

Impressionen einer Italienreise

Künstlerische Arbeiten der Italienreise Carl Blechens (1798-1840), bisher gern als Wendepunkt im Schaffen des Malers und Legitimation für seinen „Realismus“ herangezogen, sind seit einigen Tagen in einer Sonderausstellung im Schloß Branitz bei Cottbus zu sehen. 118 Gemälde, Ölstudien und Skizzen, Aquarelle, Sepia-, Tusch- und Bleistiftzeichnungen werden in der vorrangig aus dem Besitz der Nationalgalerie Berlin-Ost zusammengetragenen Ausstellung des „... großen Skizzierers ...“ (Shadow) präsentiert.

Fast 30 Jahre hat es gedauert, ehe Blechens Vaterstadt Cottbus, die nach Berlin (Ost und West) und Braunschweig zu den größten Nachlaßverwaltern des Blechenschen Kunsterbes gehört, wieder einmal die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde des 19. Jahrhunderts auf sich zu lenken vermag.

Die eingegrenzte Thematik, „Carl Blechen - Bilder aus Italien“, spricht für die Ausstellungsmacher, da unter diesem Motto bisher noch keine Exposition das Schaffen des Romantikers würdigte. Genau jene Klassifizierung des Künstlers auf die deutsche Romantik belegen die in Cottbus zu sehenden Arbeiten hervorragend. So begegnet man bei dem Versuch, die 1828/29 von Blechen durchgeführte Italienreise nachzuvollziehen, hervorragend aquarellierten Blättern aus Pompeji und Paestum.

Auch Klöster bei Subiaco und Assisi oder betende Hirten bzw. Pifferari bei ihrem religiös motivierten Instrumentenspiel vor Madonnenbildern zur Vorweihnachtszeit in Rom, legen Zeugnis vom Einfluß nazarenischen Gedankengutes auf den Maler ab. Im Mittelpunkt stehen sei-

ne oft natursymbolisch zu interpretierenden Landschaften um Rom, die weiten Flächen der Campagna, die Albaner- und Sabinerberge, der Golf von Neapel und Salerno, die Insel Capri, Mittelitalien und die Ligurische Küste.

Neben den hierzulande bekannten großen Gemälden, „Villa d'Este“ aus der Nationalgalerie Berlin und „Mühlental bei Amalfie“ aus dem Museum der bildenden Künste Leipzig, ist mit dem Gemälde „Faraglioni bei Capri“ aus dem Nationalmuseum Poznan eine interessante ausländischen Leihgabe nach Cottbus gekommen.

Sie alle dokumentieren Blechens künstlerischen Reife- prozeß in Italien. Ölskizzen vom Park der Villa Borghese bei Rom oder die Sepiablätter des sogenannten Amalfieskizzenbuches zählen dabei zu den aus heutiger Sicht modernsten und kunstvollen Schöpfungen des Malers, die ihn ohne Frage in die erste Reihe deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts stellen.

Zwischen „Romantik und Realismus“ wird eine weitere Ausstellung heißen, die Ende August in der Nationalgalerie Berlin-West eröffnet wird und ebenfalls dem 150. Todestag Carl Blechens Ehrung und Andenken bringen soll.

Der Besucher der Cottbusser Ausstellung vermag, letztendlich unabhängig vom Periodenstreit der Kunstwissenschaft, die herrlichen Werke genußvoll in sich aufzunehmen, immer auch in dem Bewußtsein, daß nach dem 29. Juli, dem Ende der Sonderexposition, viele der hier erstmals öffentlich gezeigten Werke wieder in den Mappen und Depots der Museen auf unbestimmte Zeit verschwinden werden.

Rocco Thiede



Carl Blechen, Öl, „Sitzende Bäuerin“
Foto: Thiede